

noch ausstehenden Entwürfe zum Arbeitstarifgesetz, zur Schlichtungsordnung, zum Bezirkswirtschaftsrätegesetz und zum Arbeitsgerichtsgesetz fertig seien und mit der Regelung des Arbeitsnachweiswesens verbunden werden könnten.

Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer. — Vom Landesfinanzamt Leipzig wird geschrieben: Der Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, sieht Vorauszahlungen auf die Steuer im Sinne der heutigen Abschlagszahlungen vor. Durch Neufassung des § 37 Abs. 2 des Umsatzsteuergesetzes soll der Steuerpflichtige verpflichtet werden, innerhalb eines Monats nach Ablauf jedes Kalendervierteljahres eine Vorauszahlung nach bestimmten Regeln, die im einzelnen bei den Finanzämtern eingesehen werden können, zu entrichten. Diese Vorauszahlungen sind (die Annahme des Entwurfs vorausgesetzt) erstmals im Laufe des Monats April 1922 zu leisten. Die Steuerpflichtigen haben damit zu rechnen, daß sie im April 1922, soweit die Veranlagung nicht früher erfolgt ist, die allgemeine Umsatzsteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1921, unter Umständen auch für frühere Steuerabschnitte, ferner die in dem Entwurf vorgesehenen Vorauszahlungen entrichten müssen. Den Steuerpflichtigen kann daher nur empfohlen werden, in ausgedehntem Umfange freiwillige Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer 1921 zu leisten.

Bücher-Weihnachtsausstellung in Leipzig. — Im Deutschen Buchgewerbehause zu Leipzig wird in diesem Jahre eine Weihnachtsausstellung eröffnet. Das Ausstellungsmaterial muß bis Anfang Dezember bei der Geschäftsstelle des Deutschen Buchgewerbevereins eingehen. In Frage kommen besonders Geschenkliteratur auf den Gebieten: Schöne Literatur, Kunst, Musik, Kinderschriften, Religiöse Literatur, Populäre Medizin usw.

Jugendwoche im Industriebezirk. — Auf die Anzeige der Westischen Buchh. und der Bücherstube Schiffer in Vuer i. W. in der heutigen Nummer des Börsenblattes S. 12454 sei auch hier hingewiesen. Gerade im Industriebezirk wird die Jugend mit der Schmutz- und Schundliteratur überschwemmt, und alle Verleger dürften sich deshalb gern bereitfinden, die geplante Ausstellung durch zahlreiche Sendungen guter Literatur zu unterstützen.

Bücherumtausch des Erfurter Jugendringes. — Von einem Mitglied der Bücherumtauschstelle des Erfurter Jugendringes erhalten wir folgenden Bericht: Schon im Vorjahre hat der Erfurter Jugendring einen Kampf gegen das Schundbuch in großzügiger Weise vorgenommen, aber nicht den richtigen Erfolg dabei erzielt. Deshalb entschloß man sich, die Schundbücher gegen gute umzutauschen. Für 4—8, evtl. auch mehr Hefte oder Bücher wird ein neues gutes Buch verabreicht. Die Kosten hierfür trägt der Erfurter Jugendring. Die Bücher, die zum Umtausch bestimmt sind, erhalten einen entsprechenden Stempel, auf dem auch der Firmenstempel der umtauschenden Firma vermerkt ist. Es werden ganze Schundbibliotheken umgetauscht; die Zahl der umgetauschten Hefte und Bücher hat bereits 4000 überstiegen. Auch in allen Schulen wird dieser Umtausch vorgenommen. An dem Umtausch kann sich jede Firma beteiligen, die selbst ihr Schaufenster frei von Schund und Schmutz hält.

Die Verbreitung der europäischen Literatur in China. — In der »Vossischen Zeitung« gab vor einiger Zeit der jetzt in China an der Peking Reichsuniversität tätige Professor Dr. Waldemar Dehlke einen kurzen Überblick über die europäische Literatur in China. Die Chinesen stehen allem europäischen Einfluß immer noch kühl, berechnend und mißtrauisch gegenüber. Eigentümlich mutet es an, wenn der Chineser so vollkommen überzeugt ist von der Größe seines Landes, Europa aber als ein absterbendes, kleines Land betrachtet, oder wenn er meint, die vielen Namen der europäischen Literatur zusammen reichten nicht an die der chinesischen heran. Man lernt wohl in den Mittelschulen fremde Sprachen, aber die weiteren Kreise der Gebildeten sind nur für Übersetzungen zugänglich. Aber gerade um die Übersetzungen steht es in China noch schlecht. Man hat an der Universität wohl den Goetheschen Werther im Urtext gelesen, aber überseht ist noch keine Zeile von Goethe. Die deutsche Abteilung der Universität Peking ist die erste, die sich mit Übersetzungen aus dem Deutschen befaßt. Seit einigen Jahren gibt es unter den chinesischen Studenten nun eine »Kulturbewegung«, die sich der europäischen Kultur anpassen will, indem sie europäische Literatur fordert und meint, auch die chinesische Schrift nach der europäischen abändern zu müssen. Seit dem Ausleben dieser Bewegung hat man eigentlich erst zu überlegen begonnen.

Professor Dehlke hat sich bemüht, festzustellen, was bisher aus europäischen Sprachen übersetzt worden ist. Mit Hilfe seiner Studenten, die aus den verschiedensten Gegenden stammten, ist ihm das einigermaßen gelungen. Dabei machte er die traurige Erfahrung, daß außer Schillers »Wilhelm Tell« und Storms »Zimmensee« nur Sudermanns »Teja« und »Frischen« übersetzt worden sind. In Prosa ist nur eine vollständige Übersetzung von Haedels »Welträtzel« vorhanden. Sonst gibt es nur kurze Auszüge aus Kant, Marx, Eucken und Kautsky. In chinesischer Sprache gibt es ferner eine Einführung in Nietzsche's »Zarathustra«, Goethes »Faust«, Gerhart Hauptmanns »Weber« und »Vor Sonnenaufgang« sollen jetzt aus dem Englischen übersetzt werden. Von besonderer Bedeutung für uns Deutsche ist wohl die Entdeckung, daß einige Novellen von dem Franzosen Maupassant aus dem Deutschen übersetzt werden sollen. Aus dem Französischen übersetzt wurden einige Romane von Zola, einige Dramen Maeterlinds und anderes Moderne. Auch Italien scheint nicht mit seinen Klassikern und Romantikern, sondern nur durch ganz unbedeutende neuere Literatur vertreten zu sein. Am meisten hat man natürlich aus dem Englischen übersetzt. Trotzdem soll es die Shakespeareschen Dramen nur in chinesischen Nacherzählungen in Prosa geben, aus älteren Zeiten nur Richardson und eine Bearbeitung des Defoeschen »Robinson«. Sehr beliebt scheinen die chinesischen Übertragungen von Scotts »Ivanhoe« und Dickens' »Copperfield« zu sein. Aus der modernen englischen Literatur findet man nur Wilde — der aber sehr verurteilt wird — und Shaw; Darwin ist auch übersetzt. Man wird allerdings im Chinesischen dieselben Titel vergeblich suchen, da der Chineser mehrsilbige Worte nicht wiedergeben kann. Amerika ist mit Mark Twain vertreten. Aus der nordischen Literatur hat man Ibsens »Nora« und »Hedda« und einige Stücke Strindbergs. Rußland ist mit Tolstois, Dostojewskis und Gorkis kleinen Erzählungen vertreten. Man will nun in China jedoch überhaupt von der modernen europäischen Literatur zurückgehen auf die ältere und klassische. Wenn man aber weiß, daß selbst Indien (abgesehen von der buddhistischen Literatur) nur mit Teilen des »Mahabharata« und ganz wenigem von Tagore vertreten ist, so darf man sich nicht wundern, daß die europäische Literatur noch so wenig bekannt ist.

Allgemeiner Bußtag am 16. November. (Vgl. Vbl. Nr. 250.) — Auf diesen Feiertag, an dem völlige Geschäftsruhe geboten ist, sei besonders für den Verkehr mit Leipzig hierdurch erneut hingewiesen.

Aufhebung des Bußtages in Thüringen. — Der thüringische Landtag hat gegen die Stimmen der bürgerlichen Parteien die Aufhebung der Bußtage als gesetzliche Feiertage beschlossen. Als Übergangsmassnahme soll auf Wunsch Urlaub für die Lehrer und Schüler zum Kirchenbesuch gewährt werden.

Portoerhöhung für Auslandspakete. — Die anhaltende Verschlechterung des Marktkurses zwingt die Postverwaltung, vom 15. November an die Gewichts- und Versicherungsgebühren im Auslandspaketverkehr wieder zu erhöhen und nach dem Verhältnis von 1 Goldfranken = 48 Mark (gegenwärtig 20 Mark) zu erheben. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Briefen und Kästchen mit Wertangabe und auf Paketen nach dem Ausland maßgebend. Über die Einzelheiten erteilen die Postanstalten Auskunft.

Postpaketverkehr nach Polen. — Vom 1. Januar 1922 ab sollen Postpakete von Deutschland nach den abgetretenen Gebieten des Ostens und umgekehrt bis 5 Kilo zulässig sein. Endlich! Denn Polen und Sowjetrußland waren nach der kürzlich veröffentlichten Tabelle (Vbl. Nr. 233) die einzigen Länder, mit denen ein Postpaketverkehr nicht bestand.

Bewertung von Aktien nach dem Kursstand. — Nach § 137 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung ist bei Bewertung der gemeine Wert zugrunde zu legen. Dabei ist nach Abs. 2 jede wirtschaftliche Einheit für sich zu bewerten und ihr Wert im ganzen festzustellen. Was als wirtschaftliche Einheit zu gelten hat, ist nach den Anschauungen des Verkehrs zu entscheiden; neben örtlicher Gewohnheit und tatsächlicher Übung sind die Zweckbestimmung und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit oder Abhängigkeit der einzelnen Gegenstände zu berücksichtigen. Bei Kapitalvermögen bildet jede einzelne Post eine besondere wirtschaftliche Einheit, also jede einzelne Post eine besondere Wertangabe. Es ist nicht angängig, für zum Kapitalvermögen gehörige Wertpapiere etwa einen niedrigeren Wert als den Kurswert bloß mit Rücksicht darauf anzunehmen, daß, wenn der ganze Besitz gleichzeitig auf den Markt geworfen würde,